

Mancher Jäger hat sich wohl schon einen transportablen Hochsitz gewünscht, wenn das Wild außer Reichweite der Kanzel bzw. Leiter austritt und die Pirsch oder der Ansitz am Boden nicht in Frage kommen. Oft lohnt es sich auch nicht, in bestimmten Teilen des Reviers eine feste Kanzel zu errichten, wenn sie täglich wenig genutzt wird.

Ein zerlegbarer Hochsitz, rasch auf- und wieder abgebaut, kann da Abhilfe schaffen. Solche Hochsitze gibt es in mehr oder weniger ausgereiften Konstruktionen aus Stahl und Aluminium.

Das hier vorgestellte Modell dürfte in vielerlei Hinsicht für den Jäger interessant sein.

Der Hochsitz ist ganz aus Aluminium gefertigt, das bedeutet große Stabilität, geringes Gewicht und praktisch unbegrenzte Lebensdauer. Eine tannengrüne Lackierung soll den Sitz unauffälliger machen.

Sitz und Leiter sind einzeln verpackt und auf geringstes Volumen zusammenzulegen. Die Leiter läßt sich meterweise zusammenstecken. Breite, profilierte Sprossen sorgen für sicheres Aufsteigen, die 6,5 cm breiten Holme für guten Halt. Alle Steckverbindungen von Leiter und Sitz werden durch Flügelschrauben gesichert. Die Flügel aus schwarzem Spezialkunststoff lassen sich abziehen und gleichzeitig als Schraubenschlüssel verwenden. Ohne Werkzeug kann somit kein Unbefugter die Leiter oder Teile von ihr entfernen.

Hat man die Leiter auf die gewünschte Länge gebracht, steckt man den Sitz auf und zieht die Flügelschrauben fest. Mit der Auflage verfährt man ebenso. Jetzt steht dem Aufstellen nichts mehr im Weg. Mit zwei kräftigen Greiferarmen kann man den Sitz an einem Baumstamm anklammern. Mit Hilfe einer Kurbel lassen sie sich genau auf die betreffende Stammstärke einstellen. Haben die Greiferarme den Baum umfaßt, dreht man die Kurbel zu, und der Sitz sitzt unverrückbar fest. Dank einer Teleskopstange kann die Kurbel vom Boden aus betätigt werden. Das ist ein wesentlicher Vorteil dieser Baumbefestigung gegenüber der herkömmlichen Kettenspannung. Waghalsige Kletterpartien zwecks Befestigung brauchen nicht mehr unternommen zu werden. Das Lösen und Zerlegen des Hochsitzes werden in der umgekehrten Reihenfolge vorgenommen. Als angenehm empfinde ich die Holzbeschichtung von Sitzfläche, Rückenlehne und Auflage. Holz leitet die Kälte schlechter und dämpft die Geräusche besser.

Die Sitzfläche ist mit 60 x 40 cm reichlich bemessen, die Rückenlehne anatomisch günstig angebracht, das gestattet bequemes Sitzen. Vorteilhaft finde ich auch, daß sich die Ringsumauflage stufenlos auf verschiedene Höhen einstellen läßt.

Ein Hochsitz „aus dem Rucksack“

Wolfram Osgyan



Gerade in stadtnahen Revieren macht sich die Unsitte breit, daß Hochsitze unbefugt benützt, beschädigt oder gar zerstört werden. Das ist bei diesem Sitz kaum möglich, selbst wenn er am Baum bleiben soll. Man fixiert die zusätzliche Abstützung an der Unterseite der Sitzfläche, zieht Kurbel und Leiter ab, und der Sitz ist jedem Zugriff Unbefugter entzogen. So genügt evtl. auch eine Leiter, die man mitnimmt, für mehrere Sitze.

Das Aufstellen des Baumsitzes dauert bei etwas Übung kaum mehr als fünf Minuten, Auspacken mitgerechnet. Da es ziemlich geräuschlos vor sich geht, kann man ihn sogar erst unmittelbar vor dem Ansitz aufstellen – falls erforderlich.

Mit Hilfe von zwei ebenfalls meterweise zusammenschraubbaren Stützpfosten und einer Dreipunktverankerung mittels Stahlseilen und Heringen läßt sich der Baumsitz auch zur freistehenden Leiter umwandeln. Geländeunebenheiten bis zu einem halben Meter gleicht man mit den Teleskopeinsätzen im Bodenteil der Stützen aus. Nebenbei bemerkt, trotz dieser Konstruktion jedem Wind.

Somit wird der zerlegbare Hochsitz eigentlich erst für jedes Revier interessant.

Wie oft erlebt man im Feldrevier, daß die Rehe unerreichbar im hohen Gras, im Sommer im Getreide und im Herbst in den riesigen Maisschlägen stecken (letztere werden auch gerne von Sauen heimgesucht). Ein Schuß in der Horizontale ist häufig wegen der Gefährdung des Hintergeländes problematisch. In zehn Minuten steht der Sitz, von einem Mann aufgestellt, am gewünschten Platz. Ein Tarnnetz in oliver, laubbunter, gelber oder weißer Farbe gewährt dem Jäger je nach Jahreszeit den gewünschten Sichtschutz. Als weiteres Zubehör kann man noch Dach und Seitenblenden erwerben. Alle Teile mit Ausnahme des Sitzes finden in dem vergleichsweise bescheidenen Kofferraum eines VW Golf bequem Platz. Den Sitz legt man auf der Rückbank ab. Bei Fahrzeugen mit größerem Kofferraum läßt sich auch der Sitz darin verstauen. Der ganze Hochsitz ist so leicht, daß ihn jeder Zwölfjährige bequem über längere Strecken tragen kann. Praktische Pack- und Tragesäcke erleichtern den Transport.

Den „Hochsitz aus dem Rucksack“ gibt es als reinen Baumsitz, als freistehenden Sitz oder als Kombination, auch in Stahlausführung. Mit der Aluminiumkombination ist man meiner Ansicht nach wohl am besten beraten. Der höhere Preis macht sich allemal bezahlt. Metallsitze sollen und können die bewährten Holzkonstruktionen nicht ersetzen, stellen aber eine gute Ergänzung dar.

Hergestellt werden sie von der Firma Knobloch, Jagdausrüster, München. Bezugsquelle: Fachhandel. ■